

Das Tor

6/Juni 2001
67. Jahrgang
DM 3,-

Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges

▼ **Jonges aktuell:**

**Stadtbildpflege
in Teamarbeit**



**Haben die
Düsseldorfer
dem König ein
Schnippchen
geschlagen?**



**Empfang der
konsularischen
Vertretungen —
Kampf dem Koks**



**Eine Initiative
der „Weiter“ —
„Düsseldorfer
Melodien in
concert“**



**Vorschau auf die
Landesgarten-
schau — Frischekur
für Schlosspark
Benrath und den
Hofgarten**



Umbau und
Fassaden-Sanierung
aus einer Hand.

Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 0740
40507 Düsseldorf
Tel. 02 11/5 68 66-0
Fax 02 11/568 6660

MAI Stuck
Heinrich Mai & Sohn
GmbH
Düsseldorf

ULFENSTREIFEN
4.05.0095

Werkzeuge mieten!

Vermietung + Verkauf + Service
DELVOS

Flurstr. 79
40235 Düsseldorf
Tel. 02 11 - 91 44 60

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 • Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)

Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
An- und Verkauf
Taxierungen - Nachlaßverwertung

Anton Stuckert Nachf.
Inh. Carsten Grünenberg

Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 02 11-38 2977, Fax 02 11-37 32 14




Der sichere Weg zu erstklassigen Ergebnissen

Wilhelm
EICHBERG
Garten- und Landschaftsbau

Kölner Landstraße 18 • 40591 Düsseldorf • Telefon (02 11) 723048 • Telefax (02 11) 771322



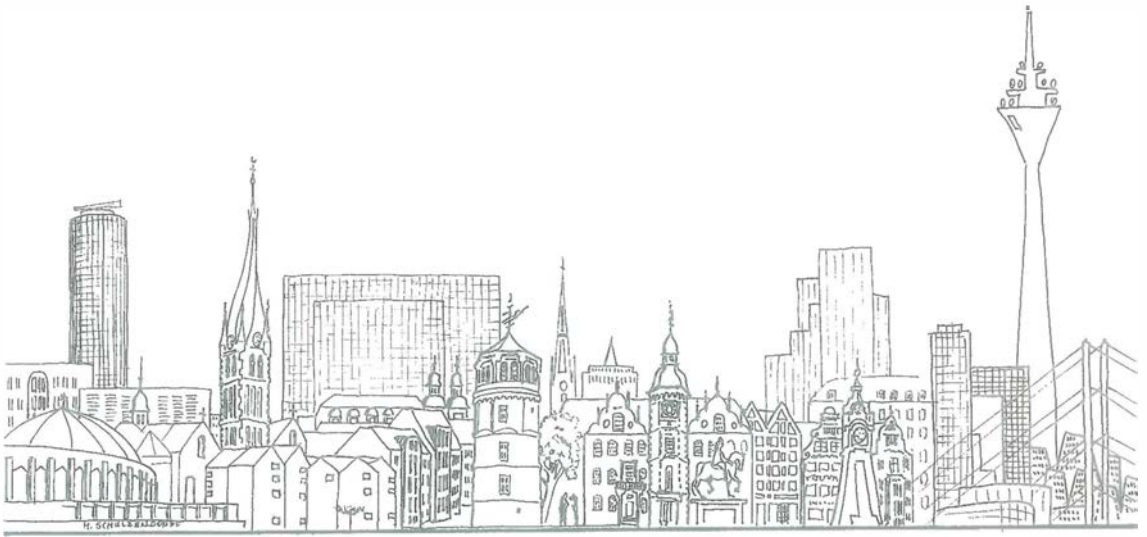
<http://www.resciner-bank.de>

Verlangen Sie für Ihre Zukunft die beste Beratung, die Sie bekommen können. Unsere Beraterinnen und Berater erstellen Ihnen unverbindlich eine individuelle Altersvorsorge-Analyse,

ausgerichtet nach Ihren Vorstellungen, passend für ihre Möglichkeiten, offen für Veränderungen. Planen Sie eine Zukunft, auf die Sie sich freuen können: jederzeit.



Dresdner Bank
Die Beraterbank



Jonges aktuell

Stadtbildpflege in Teamarbeit

Die Arbeit des Stadtbildpflegers der Düsseldorfer Jonges umfasst neben der Denkmalpflege die Beobachtung und Analyse bei der Erhaltung des Stadtbildes sowie die inhaltliche und visionäre Erkennung von Maßnahmen der Stadtentwicklung.

Hierbei ist er bezüglich der Denkmalpflege von der Unterstützung der Tischgemeinschaften und deren Tischbaase abhängig, die durch die große Zahl von Patenschaften eigenständig die Verantwortung über die Pflege vieler Denkmäler in unserer Heimatstadt übernommen haben. Der immer größer werdenden Zahl von Besuchern in unserer Stadt zeigen wir mit unseren geschichtlich und künstlerisch wertvollen Exponaten ein Kulturgut höchster Güte.

Unsere Teilnahme am zwischenzeitlich traditionell gewordenen „Dreck-weg-Tag“ ist eine Maßnahme, die seitens der Jonges zum einen als Denkmalschutztag verstanden wird, andererseits aber auch bereits als eine Art pragmatische Stadtbildpflege zu verstehen ist. Maßnahmen im Rahmen der

EUROGA 2002 plus, Entwicklung Horion-Haus sowie die Umbaumaßnahmen von Stahlhof und Ständehaus sind Beispiele aktueller Vorhaben, die dem Stadtbild erhalten bleiben, durch die vorzunehmenden Gestaltungsmaßnahmen aber auch weiterhin in unser Stadtbild passen müssen. Dies gilt auch für die Gestaltung der über 70 Plätze in Düsseldorf. Sprudelnde Brunnen sind ebenfalls ein ganz wichtiges Element unseres Stadtbildes, für das wir uns mit allen Mitteln einsetzen werden.

Die Stadtentwicklung ist in den nächsten Jahren die dritte ganz wichtige Aufgabe, der wir auch unter der in unserer Satzung verankerten Weltoffenheit besonders Rechnung tragen müssen.

Die städtebaulichen Ziele der nächsten 10 bis 20 Jahre von Politik und Verwaltung, also die Vision unser Stadtbild betreffend, gilt es mit zu gestalten. Dabei muss vordergründig die große Chance positiv beobachtet werden, dass das Ansehen Düsseldorfs weit über alle Grenzen an Bedeutung gewinnen kann, wenn diese Entwicklung

auch von uns selbst nach vorne getrieben wird.

Deshalb sehen wir uns als Partner aller, die bei dieser Entwicklung zum Wohle unserer Stadt mitwirken. Wir legen Wert darauf, dass diese Maßnahmen mit den vom Gesetzgeber vorgegebenen Instrumenten umgesetzt wird. Ein digitaler Flächennutzungsplan als behördenverbindliches Planungsinstrument müsste unter Nutzung der technischen Möglichkeiten baldmöglichst die Grundlage bieten für künftige Bebauungsplanverfahren. Er dürfte aber auch als Grundlage einer erkennbaren Umsetzung der Visionen dienen. Die Realisierung der geplanten Multifunktionshalle eröffnet hinsichtlich weltweit großer öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen viele Perspektiven. Der anstehende Bau der Wehrhahn-Linie wird in der bislang bekannten Form begrüßt, um in dieser langjährig schwelenden Angelegenheit eine wichtige städtebauliche Maßnahme umzusetzen. Die Trasse der Messelinie stößt dagegen auf große Bedenken, da neben der Querung der Kaiserswerther Straße insbesondere die Bauweise innerhalb des Geländes des Nordparks nicht befürwortet werden kann.

Die Messe als eigentlicher Nutznießer sollte hier im Interesse der Bürgerschaft mitwirken bei der Findung neuer Vorschläge, die verträglicher sein werden. Dass Großbauvorhaben alleine durch das Betreiben der Investoren umgesetzt werden, darf es nicht geben. Hierzu gehören auch Visionen, die über

Inhaltsverzeichnis

<i>Jonges aktuell: Stadtbildpflege in Teamarbeit</i>	1
<i>Kultur kompakt auf 30 Seiten</i>	2
<i>Haben die Düsseldorfer dem König ein Schnippchen geschlagen?</i>	3
<i>Eine Million Mark für die Medizinische Fakultät</i>	6
<i>TG „Pastor Jätsch“: Schnecke im Frühling</i>	7
<i>Offizieller Abschied für Eberhard Kieser</i>	7
<i>Empfang der konsularischen Vertretungen: Kampf dem Koks</i>	8
<i>Eine Initiative der „Weiter“: „Düsseldorfer Melodien in concert“</i>	9
<i>Stadt unterstützt Kunstaktion: Radschläger-Renaissance als Geschenk zum KJ-Geburtstag</i>	10
<i>Vorschau auf die Landesgartenschau: Frischekur für Schlosspark Benrath und den Hofgarten</i>	12
<i>Sichtbare Zeichen der Jonges (VI): Brückenschlag nach Neuss durch Hammer Fähre</i>	13
<i>TG „Möde d' rzwesche“: Dem Adler werden die Flügel geputzt</i>	13
<i>Neusser Heimatfreunde zu Gast bei den Jonges: Im neuen alten Schlossburtm</i>	14
<i>Ab Mönchengladbach quer durch Deutschland: „Rollendes Museum über Zwickau, Oldenburg und Ulm</i>	15
<i>In Korschenbroich: Internationale Orgelwoche</i>	16
<i>Die Düsseldorfer Presse über uns</i>	16
<i>Freizeit-Tipps</i>	17
<i>Freunde des Görres-Gymnasiums: Die „Ehemaligen“ schlagen die Brücke zu den Heutigen</i>	17
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	18
<i>Geburtstage</i>	20
ZU UNSEREM TITELBILD — Nach 150 Jahren schöner denn je – Düsseldorfs Prachtstraße, die Kö. Die Jonges sagen: Herzlichen Glückwunsch und weiter so!	
Foto: Amt für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Ulrich Otte (auch Seiten 4, 5 und 12)	

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelshmidt-Frett, Archiv Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf. Telefon (0211) 135757, Telefax (0211) 135714, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr. Internet: <http://www.DuesseldorferJonges.de> **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen **Redaktion:** Horst Morgenbrod Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626 Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (IBLZ 300400000), Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (IBLZ 30070010), Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (IBLZ 30080000), Stadtparkasse Düsseldorf 14004162 (IBLZ 30050110), Postbank Köln 58492501 (IBLZ 37010050) **Schatzmeister:** Werner Grüttler **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt (Inland) Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613, Internet: <http://www.tritschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 19 vom 1. 1. 2000.

Entwicklungsstudien unmittelbar zur Umsetzung gelangen sollen. Die geltenden Planungsinstrumente müssen eingehalten werden, über eine kompetente Aufklärung der Bürgerschaft durch Politik und Verwaltung wird man hierbei zunehmend Erfolge erzielen, die uns allen gefallen werden.

Diese ersten Beispiele zeigen auf, dass die von den Düsseldorfer Jonges zu begleitenden Maßnahmen sehr vielseitig sein werden.

Neben des ständigen Informationsflusses innerhalb der Mitglieder des Gesamtvorstandes und der Tischbaase besteht zusätzlich ein Arbeitskreis, der die Belange, die es zu bearbeiten gilt, fachlich kompetent abwägen soll. Wir hoffen, mit der zusätzlichen temporären Mitwirkung weiterer Interessierter, unsere Ziele umsetzen zu können, immer zum Wohle unserer Vaterstadt Düsseldorf. **Rolf Töpfer**

Kultur kompakt auf 30 Seiten

Lange war sie vergriffen, immer wieder wurde sie nachgefragt, und nun ist sie neu erschienen: „Die Kulturszene“. Die handliche Broschüre im Westentaschenformat gibt auf 30 Seiten einen schnellen Überblick über den Reichtum der Düsseldorfer Kulturszene.

Die klassischen Themen bildende Kunst, Theater, Musik, Literatur und Geschichte sind in kleine Kapitel gefasst. Neben der so genannten Hochkultur finden aber auch die freie Szene und private Veranstalter Berücksichtigung. Ein Anhang mit allen Adressen, Öffnungszeiten und einem Orientierungsplan rundet das Heft ab.

Von der farbigen Broschüre, herausgegeben vom Amt für Kommunikation der Landeshauptstadt Düsseldorf, sind 10.000 Exemplare erschienen. Sie ist kostenlos erhältlich u. a. im Rathaus und im Kulturamt.

Hintergründe zum Jubiläum „150 Jahre Königsallee“

Haben die Düsseldorfer dem König ein Schnippchen geschlagen?

Warum heißt die Kö denn Kö? Dumme Frage, nicht wahr, aber wissen Sie die Antwort wirklich? Zum Ersten: Weil sie nach einem König benannt wurde. Zum Zweiten: Wie hieß dieser König? Zum Dritten: Warum nur „Königsallee“, warum nicht in Verbindung mit einem Namen, wie zum Beispiel „Kaiser-Wilhelm-Denkmal“? Dazu gibt es historische Spekulationen, bei denen der Zeitgeist von 1851 eine große Rolle spielt. Wir wollen uns hier mit der Person jenes Königs befassen, der der Kö anscheinend ihren Namen gab, und auch sonst gibt es viel Hintergründiges aus der Zeit vor 150 Jahren zu berichten.

Von Horst Morgenbrod

Turnvater Jahn erhielt plötzlich eine Pension. Der Satz „Ich liebe

eine charaktervolle Opposition“ würde den König fast sympathisch machen – wenn er diese Liebe konsequent beibehalten hätte.

Unser Heinrich Heine hat Friedrich Wilhelm IV. mit folgendem Verzeiler ironisiert:
*Ich habe ein Faible für diesen König
ich glaube wir sind uns ähnlich ein wenig
ein vornehmer Geist, hat viel Talent
auch ich, ich wäre ein schlechter Regent.*

Von den Historikern wird immer wieder die Doppelnatur dieses Kö-

Unsere Feder ist zurück gewichen, das pöbelhafte Betragen zu schildern, mit dem eine kleine, aber freche Minderheit den festlichen Empfang zu trüben bemüht war, den die große Mehrheit mit freudigem Herzen dem konstitutionellen Könige bei seiner „Ankunft in Düsseldorf bereitet hatte . . .“ Ein Zitat aus der „Niederhein-Zeitung vom 18. August 1848, und jeder, der sich mit Düsseldorfer Geschichte befasst, weiß, welches Ereignis hier gemeint ist: der berühmte Pferdeapfelwurf auf der Kö.

Der Wurf galt König Friedrich Wilhelm IV., jenem Romantiker auf dem Königsthron, dem die Gutmeinenden nachrufen, dass er der einzige preußische König gewesen sei, der keinen Krieg geführt habe. Halt, sagen seine Kritiker, dafür hat er auf sein Volk schießen lassen und viele Tote und Verwundete auf dem Gewissen.

Dieser König war 1848 53 Jahre alt, ein Schwarmgeist, der beim ersten Anblick des Rheins in Tränen ausbrach, seine Regentschaft als Gottesauftrag empfand und die Frauen verehrte wie ein mittelalterlicher Minnesänger. Seine Proklamation zum König von Preußen 1845 nutzte er für eine Generalamnestie für die „Demagogen“ wie Ernst Moritz Arndt, die Brüder Grimm, Alexander v. Humboldt, und selbst der etwas schrullige

Der Lebenslauf der Kö

1801 — durch den Abschluss des Friedensvertrags von Lunville wird von den Franzosen die Schleifung der Festungsanlagen verfügt. Huschberger legt erste Pläne für die neue Stadtgestaltung vor.

1809 — An der neuen Allee stehen die ersten sechs Häuser, zwei Brücken führen über den Graben.

1838 — Eröffnung des Elberfelder Bahnhofes am Südende der Kö.

1846 — Direkt daneben wird der Köln-Mündener-Bahnhof errichtet.

1851 — die Allee erhält den Namen „Königsallee“.

1879 — Enthüllung des Corneliusdenkmals.

1882 — Errichtung des Schalenbrunnens auf dem zugeschütteten Teil des Grabens zwischen Elberfelder und heutiger Theodor-Körner-Straße.

1891 — Die beiden Bahnhöfe am Südende der Kö werden stillgelegt.

1899 — Zu Weihnachten eröffnet das „Apollo“, das da-

mals größte Varieté Westdeutschlands an der neuen südlichen Verlängerung der Kö.

1902 — Die Tritonengruppe wird eingeweiht.

1905 — Auch die westlich des Stadtgrabens gelegene Straße, bisher Canalstraße, wird in die Bezeichnung „Königsallee“ einbezogen.

1908 — Eröffnung des Warenhauses Tietz. Später Kaufhof.

1943 — Schwere Zerstörungen durch Bomben.

1945 — Erste Gesuche für den Wiederaufbau der zerstörten Gebäude.

1951 — Bau des Victoriahauses mit dem neuen „Zweibrücker Hof“.

1955 — Die letzte Straßenbahn fährt über die Kö.

1963 — Zum 675-jährigen Stadtjubiläum stiftet das Bankhaus Trinkaus einen neuen Bergischen Löwen.

1967 — Eröffnung des Kö-Centers.

1986 — Eröffnung der Kö-Galerie.

nigs hervorgegeben: intelligent, aber in einer Traumwelt lebend. Über sein verzweifeltes Bemühen, die Verfassung zu unterlaufen und dem Volk größere Freiheiten vorzu-enthalten, spottete der absolutistische Zar Nikolaus von Russland: „Merkwürdiges neues Regime, der König gewährt eine Verfassung und leugnet, dass es eine gibt.“

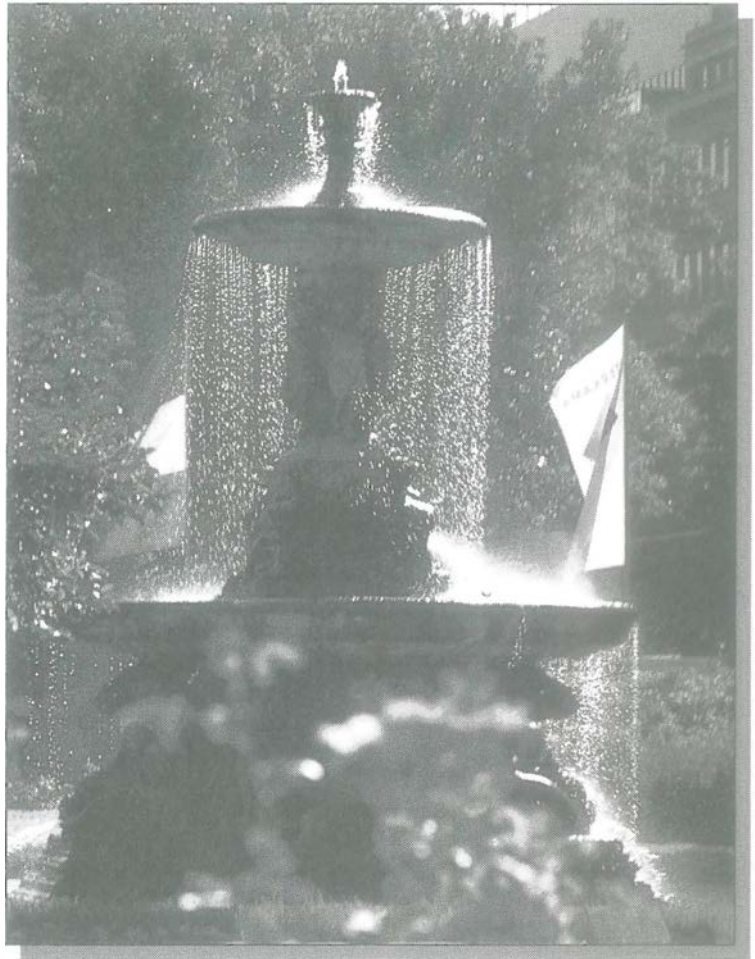
Friedrich Wilhelm IV. merkte offensichtlich nicht, welches Gewitter sich gegen 1848 über ihm zusammen zog. Das Volk war nicht gewillt, die großen Opfer der Befreiungskriege zu tragen, während die großen Standesunterschiede erhalten blieben. Missernten trieben die Leute zur Verzweiflung, die Preise stiegen ins Unermessliche, in einigen Landesteilen forderte der Hungertyphus große Opfer, dem Hungerjahr 1847 folgte ein langer kalter Winter – es gärrte überall, und auch in der Düsseldorfer Stadtgeschichte sind diese Vorzeichen der Revolution unübersehbar.

Köln und Düsseldorf . . .

Diese Vorzeichen reichen bis 1843 zurück, jenem Jahr, in dem der Rheinische Provinziallandtag auf einer Sitzung in Düsseldorf einen Regierungsentwurf für eine neue Strafgesetzgebung niederstimmte, weil er als zu wenig liberal empfunden wurde. Helle Aufregung überall, fast revolutionäre Vorstimmung.

Die Euphorie über dieses Zeichen rheinischen Selbstbewusstseins war so groß, dass am Abend des 22. Juni 1843 mehr als tausend Kölner auf zwei Schiffen nach Düsseldorf kamen, um an einem Fackelzug teilzunehmen. Auf Anregung der Stadt wurde dem Landtag als Dankeschön für diese mutige Abstimmung ein großes Festessen gegeben.

Unser Heimatfreund, der Stadt-historiker Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt, in seiner „Kleinen Geschichte der Stadt Düsseldorf“: „Der Tenor der hierbei ausgesprochenen Trinksprüche veranlassten den Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten v. Spiegel und andere Beamte, unter Protest den Saal zu verlassen.“ Dem König



Schalenbrunnen an der Kö

wurde über diese „unanständigen Auftritte“ natürlich Bericht erstattet, kurzum verbot Berlin alle weiteren Feiern. Der Kölner Regierungspräsident wurde nach Erfurt strafversetzt, weil er die Fahrt der Kölner nach Düsseldorf nicht verhindert hatte. Nochmals Prof. Dr. Weidenhaupt: „Als Köln-Düsseldorfer Versöhnungsfest ist dieses Zeugnis rheinischen Selbstbewusstseins in die Landesgeschichte eingegangen“.

Wie andernorts im Königreich, verschlimmerte sich auch im damals 40 000 Einwohner zählenden Düsseldorf die Not der Bevölkerung zusehends und eskaliert schließlich zum offenen Aufruhr, zumal die Signale aus Berlin ebenfalls auf „Revolution“ standen.

Gewalt in Berlin

Schon werden erste Rufe nach Abschaffung der Monarchie laut, in Berlin gibt es erste Tote und Verwundete bei Straßenkämpfen. Erst als General Friedrich von Wrangel mit 30 000 Soldaten einrückt, gelingt es, die Massen zu zerstreuen. Dazu gibt es folgende hübsche Anekdoten: An der Stadtgrenze stellte sich Wrangel ein Häuflein mit einem Major an der Spitze entgegen, der Wrangel zurief: „Ich weiche nur der Gewalt.“ Darauf Wrangel: „Dann mach ma Platz, ick bin die Jewalt.“ Berlin wurde kampfflos besetzt.

Weitere Stationen dieses Königs sind schnell erzählt: Am 28. März 1849 wählte die immer noch in der Frankfurter Paulskirche tagende

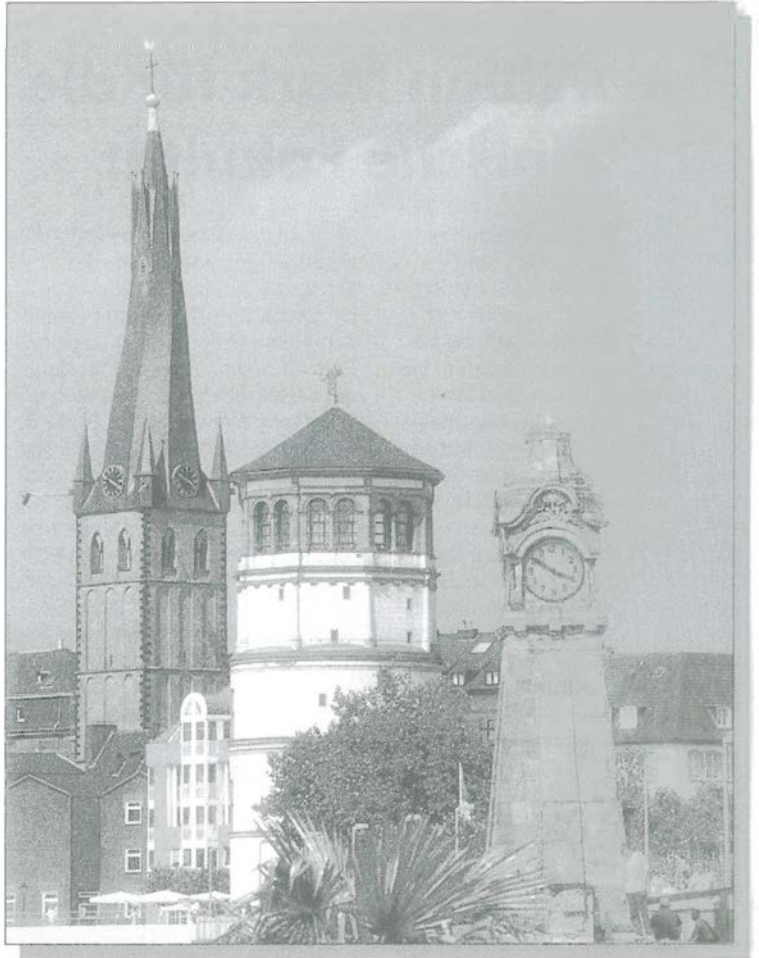
deutsche Nationalversammlung mit 290 Stimmen gegen 248 Enthaltungen Friedrich Wilhelm IV. zum deutschen Kaiser, doch dieser lehnte ab: „Das sind doch nur greulich kreißende 1848er.“ Die Kaiserkrone wolle er nur von einem deutschen Fürstentag entgegennehmen.

Schließlich gibt es am 5. Dezember 1848 doch noch eine Verfassung, die dem Volk größere Freiheiten bringt, sie hält bis 1918. Nach einem ersten Schlaganfall baut der König sichtlich ab, er kann sich noch nicht mal mehr an „die großen deutschen Städte am Rhein“ erinnern. Köln fällt ihm nicht mehr ein. Der Romantiker beendet seine Regentschaft so emotional, wie er sie durchlebt hat: Er unterschreibt seine Abdankung, schlägt die Hände vors Gesicht und bricht in Tränen aus. 1861 stirbt er und wird in der Potsdamer Friedenskirche im Schlosspark beigesetzt.

Die Revolutionswirren in Düsseldorf 1848/49 wurden auch im TOR mehrfach detailliert geschildert, sie müssen hier nicht abermals ausführlich dargestellt werden. Die Nachwirkungen, einschließlich des Pferdeapfelwurfes, sind ebenfalls bekannt:

Prinz Friedrich von Preußen, der bis dahin seit 1821 im Jägerhof residierte, kehrte der Stadt den Rücken, die Düsseldorfer waren insgesamt sowohl am Berliner Königshof als auch beim Adel und Besitzbürgertum in Deutschland unten durch: Sie galten als aufsässig, revolutionär und unbotmäßig. Der stellvertretende Regierungspräsident nannte Düsseldorf „den Hauptherd der Anarchie und der Unordnung in der ganzen Monarchie“. Im Rathaus merkte man: Es ist höchste Zeit, den König um Verzeihung zu bitten und neue Gunst zu erlangen.

Fritz Wiesenberger schreibt in seinem (im Triltsch Verlag erschienenen) Buch „Geliebte Kö“ über die Zeit von 1851 und danach: „Nun folgte das lächerliche Nachspiel der Tragödie, und man kann zur Entschuldigung der Düsseldorfer höchstens anführen, dass es hier nicht beschämender ausfiel als in den meisten anderen Städten, in denen man noch kurz vorher hinter Barrikaden gegen das preußische



Der alte Schlossturm strahlt im neuen Glanz. Die Renovierungen sind abgeschlossen.

Militär gekämpft hatte.“ Wir kennen das aus der Zeit nach 1945, wir kennen das aus der Zeit nach 1990 in den neuen Bundesländern, und in der Geschichte war es zu keiner Zeit anders: Man hänge sein Mäntelchen in den Wind.

Wo vorher revolutionäre Aufbruchsstimmung zu spüren war, war plötzlich nur noch Ergebenheit und Hochachtung vor dem Preußenkönig und seinen Institutionen zu spüren. Und Regierungsvizepräsident von Rankeren hatte sicher Recht mit der Behauptung, die plötzliche Sinnesänderung der Düsseldorfer könne unmöglich echt sein, sie liege wohl eher in der Angst vor materiellen Nachteilen begründet.

Gegen „linke Gesellen“

Es begann die Hetzjagd auf die Sündenböcke. Mehrfach reiste eine Düsseldorfer Delegation nach Berlin, um Vergebung zu erlangen, aber der König verlangte Taten statt großer Worte. Vor allem forderte er, jene „linken Gesellen“ aus dem Stadtrat zu entfernen, die den Aufbruch angezettelt hätten. Schlimmer noch: Wenn die Düsseldorfer die Wiedergutmachungs-Bedingungen nicht akzeptierten, werde man erwägen, den Amtssitz der Regierung an eine andere Stadt des Rheinlands zu vergeben. Eine klare königliche Erpressung. Die Düsseldorfer gaben schließlich klein bei, die königlichen Bataillone waren stärker. ▶

Rolf-Schwarz-Schütte-Stiftung:

Eine Million Mark für die Medizinische Fakultät

Wie die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mitteilt, ist ihr die neu errichtete Rolf-Schwarz-Schütte-Stiftung zur Verwaltung übertragen worden. Die Stiftung ist mit einem Startkapital von einer Million Mark ausgestattet, das je zur Hälfte von Ehrensenator Dr. h. c. Rolf Schwarz-Schütte, Ehrenpräsident der IHK Düsseldorf, und der Schwarz Pharma AG aufgebracht wurde. Spätere Kapitalerhöhungen sind geplant. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Medizinischen Fakultät, und zwar insbesondere durch die Erforschung und Entwicklung innovativer Arzneistoffe.

Dem Kuratorium als Leitungsgremium der Stiftung gehören an: Dr. Rolf Schwarz-Schütte (Vorsitzen-

der), Patrick Schwarz-Schütte, Vorsitzender des Vorstandes der Schwarz Pharma AG, Univ.-Prof. Dr. Gert Kaiser, Rektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Joachim Funk, Präsident der Gesellschaft von Freunden und Förderern, Univ.-Prof. Dr. Bodo E. Strauer, Direktor der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Angiologie, und Univ.-Prof. Dr. Rolf Ackermann, Ärztlicher Direktor der Medizinischen Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Bereits in seiner ersten Sitzung wird sich das Kuratorium mit der Vergabe eines Stipendiums befassen, mit dem ein Doktorand gefördert werden soll, dessen Dissertation wichtigen Aspekten des Bluthochdrucks gewidmet sein wird.

Spätes Urteil

Das am 6. November 1943 ausgesprochene Todesurteil gegen den Hilfsfeuerwehrmann Georg Gehring, der damals an der Kirchfeldstraße wohnte, ist aufgehoben worden. Dies teilte der Leitende Oberstaatsanwalt in Düsseldorf jetzt Oberbürgermeister Joachim Erwin mit. Das Urteil war damals wegen „Wehrkraftzersetzung“ nach der Kriegssonderstrafrechtsverordnung ergangen. Auf Wunsch des Rates werden nationalsozialistische Unrechtsurteile überprüft mit dem Ziel, die Verurteilten zu rehabilitieren.

Gute Nachricht

Bis zum Ende des Jahres werden alle Straßenbahnen mit Fahrkartenautomaten ausgestattet. Nach Mitteilung der Rheinbahn sollen die 245 Geräte am 1. Januar 2002 in Betrieb gehen. Neben den bereits entsprechend ausgerüsteten neuen Niederflurbahnen sollen nun auch die älteren Straßenbahnmodelle und die Stadtbahnwagen der U-Bahn Automaten erhalten.

Kö-Histörchen

Er steht als Denkmal auf einer der schönsten Stellen der Kö: der Maler und frühere Direktor der Düsseldorfer Kunstakademie Peter von Cornelius. Es wurde 1879 von Adolf Donndorf auf dem Corneliusplatz errichtet. Eigentlich sollte das Denkmal in Marmor ausgeführt werden, aber schon damals befürchtete man Schmierereien auf dem teuren Stein und entschied sich für Bronze.

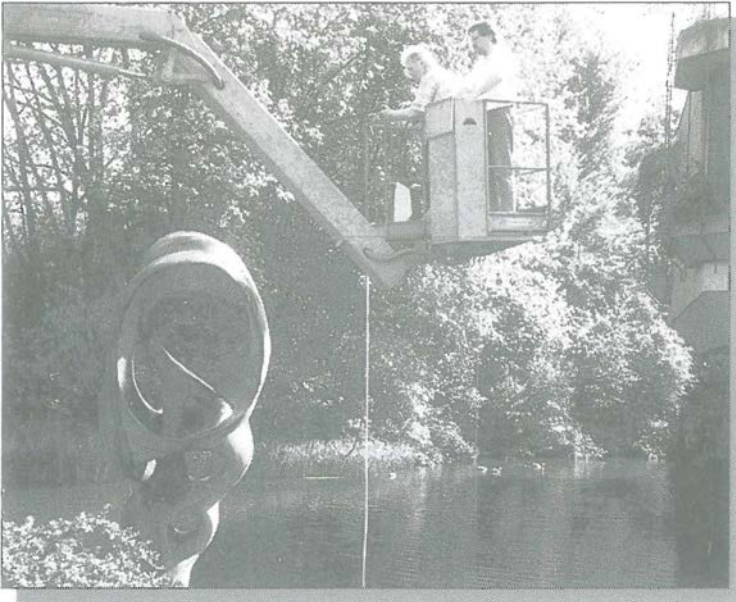
Ein Antrag an Kaiser Wilhelm I., der gerade in Bad Ems kurte, für den Bronzeguss Material aus Beutegeschützen zu erhalten, wurden abschlägig beschieden: Dies könne nur beim Guss von Kirchenglocken und Kriegerdenkmälern geschehen.

Immerhin spendete der Kaiser 700 Taler, angesichts der Gesamtkosten des Denkmals (23 000 Taler) ein karger Betrag.

▷ Aus dem Gemeinderat wurde eine Reihe von Mitgliedern hinausgeworfen, andere wurden so lange gemobbt, bis sie ihr Amt resignierend niederlegten. Auch der weiteren Forderung, bei einer Neuwahl des Gemeinderates dürften „solche Elemente“ nicht mehr aufgestellt werden, wurde entsprochen. Stolz schrieb ein Polizeinspektor an den Prinzen Friedrich: „Bei der besitzenden Klasse ist die richtige Einsicht wieder zurückgekehrt.“ Als unübersehbares Zeichen der neuen Königstreue erfolgte 1851 die Umbenennung der Kastanienallee in „Königsallee“. Waren die Düsseldorfer damals dennoch schlitzohrig genug, um „ihrem“ König scheinbar unmerklich dennoch einen Tottort anzutun? Warum nur „Königs“-Allee, warum ohne Namen? Warum so allgemein und unpersönlich? Nicht nur Fritz Wiesenberger vermutet: „Vielleicht wollten sich die Düsseldorfer trotz allem nicht auf einen

einzigem König festlegen . . .“ Ganz anders das Beispiel in der Friedrichstadt. Huldvoll nahm der König 1852 eine Dankadresse der Bürgerschaft dieses Stadtteils entgegen, in dem sie ihm für die gestattete Annahme des besagten Namens dankten.

Dass die Straße des Pferdeapfels eines Tages genauso berühmt sein würde wie der Kurfürstendamm in Berlin, das hätte im Berlin von damals keiner denken können. Und fast sind wir geneigt, jenem Halbwüchsigen, den Augenzeugen beim Wurf seinerzeit zu sehen glaubten und der schwerlich ein Revolutionär, sondern eher ein Mitläufer war, ein Danke zuzurufen. Was wäre diese Allee heute ohne ihn? Ebenso berühmt, aber unter anderem Namen? Müßig, sich dieses „Was wäre, wenn“ auszumalen. Auch für Straßen gilt das Bismarck-Wort: „Geschichte können wir nicht machen, sondern nur abwarten, dass sie sich vollzieht.“



Mit Hochdruck gereinigt

TG „Pastor Jääsch“

Schnecke im Frühling

Mit Einbruch der warmen Witterung wagten sich nicht nur Schnecken aus ihrer Winterstarre, auch „Schneckenputzer“ wurden wieder aktiv. Dr. Wolfgang Walter Gettmann, Direktor des Aquazoo, lud seine Tischfreunde von der TG „Pastor Jääsch“ zur Fortführung einer guten Tradition: dem alljährlichen Frühjahrsputz der von Prof. Hans Breker geschaffenen, dem Aquazoo 1987 von den Jonges überreichten Schneckenplastik.

Am 11. Mai legten Tischbaas Dieter Ziob und 15 weitere Tischfreunde zunächst die mit üppigem Grün überwucherte Gedenktafel frei. Hauptarbeit und Hauptvergnügen des Nachmittags war es dann, von einer eigens herbeigeschafften fahrbaren Hebebühne herab die Schneckenplastik, ein Symbol für Zielstrebigkeit und Ausdauer in der Naturwissenschaft, mit professionellem Gerät unter Hochdruck abzustrahlen. Nicht nur Baas Gerd Welchering, Stadtbildpfleger Rolf Töpfer und Düsseldorfs Baumsach-

verständiger Axel Rendenbach, die die Aktion begleiteten, freute es, dass der Aquazoo, der in diesem Jahr auf eine 125-jährige Geschichte zurückblickt, sich einmal mehr auf die TG „Pastor Jääsch“ verlassen konnte. ts

Offizieller Abschied für Eberhard Kiesner

Nach 25 Jahren Tätigkeit für die städtische Tochter Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz (IDR) und als Geschäftsführer mehrerer Beteiligungsgesellschaften verabschiedete sich der 67-jährige Chef des Unternehmens, Jonges-Mitglied Eberhard Kiesner, im Rahmen eines Empfangs in der Rheinterrasse offiziell in den Ruhestand. Seit 1976 war der gebürtige Schlesier Mitglied des Aufsichtsrates, 1980 wurde er Alleinvorstand des Unternehmens. Die überaus erfolgreiche Arbeit der IDR in den beiden zurückliegenden Dekaden ist eng mit seinem Namen verbunden. Mit einem vergleichsweise kleinen Stab an Mitarbeitern konnte er Umsatz und Gewinn des 103-jährigen Unternehmens in den letzten 21 Jahren um 300 Prozent steigern. Sowohl der Bau der Düsseldorfer Messe, des Rheinturms als auch der QVC-Fernsehstudios sind Investitionen des rührigen Grundstücksentwicklers, jüngstes Projekt ist das Bio-Technik-Zentrum am Merowingerplatz, dessen Baubeginn kürzlich erfolgt ist. Ein Nachfolger für Kiesner ist bereits gefunden. Dr.-Ing. Heinrich Pröpfer (51) hat am 1. Mai dessen Aufgaben übernommen. Kiesner bleibt dem Unternehmen als selbstständiger Berater erhalten.



Tischbaas Dieter Ziob und seine Mannen

Empfang der konsularischen Vertretungen

Kampf dem Koks

Von Dr. Thomas Schatten

Zu den Höhepunkten jedes Jonges-Jahres zählt der Empfang der konsularischen Vertretungen in Düsseldorf, der am 15. Mai 2001 bereits zum 32. Mal stattfand. Baas Gerd Welchering begrüßte im Namen der Jonges Diplomaten aus 17 Ländern, besonders den Schirmherrn des Abends, Hernan Beltz-Peralta, Botschafter der Republik Kolumbien. Um sein Land persönlich zu präsentieren, reiste er eigens aus Berlin an und ließ die Jonges mit exotischen Früchten aus seiner Heimat sowie einer Ausstellung präkolumbianischer Keramik empfangen.

In seinem Vortrag konnte der Botschafter auf den großen natürlichen Reichtum seines Landes verweisen, dessen Fläche drei mal so groß ist wie Deutschland und das von 42 Millionen Menschen bewohnt wird. Rund 3 Prozent der Bevölkerung dieser ältesten Demokratie Südamerikas gehören der indianischen Urbevölkerung an, 72 Prozent haben sowohl europäische als auch afrikanische oder indianische Vorfahren. Kolumbien exportiert vor allem Erdöl, Kaffee, Kakao, Smaragde, Bananen sowie exotische Blumen und Früchte. Wirtschafts- und Bildungsniveau liegen deutlich über dem Durchschnitt der Region, die Währung ist relativ stabil, und Staatsschulden werden pünktlich zurückgezahlt.

Seit 40 Jahren plagt das Land jedoch ein gewalttätiger innenpolitischer Konflikt zwischen liberalen und konservativen Kräften. Im Sog des Kalten Krieges und der kubanischen Revolution unterlagen die ehemals Liberalen einem starken Linksrutsch und sandten kommunistische Guerillas in die Schlacht. Als zu Beginn der 80er-Jahre der Umfang des Kokainhandels explodierte, wurde er zur Haupteinnahmequelle der Terrorkommandos, die zusätzliche Gelder durch Entführungen erpressten. So genannte



Vizebaas Ferdinand Graf von Westerholt, Bürgermeister Heinz Winterwerber, Botschafter Hernan Beltz-Peralta, Baas Gerd Welchering und Vorstandsmitglied Horst Jakobskrüger, der an diesem Abend einmal mehr elegant den organisatorischen Faden spinn.

Selbstverteidigungsgruppen des gegnerischen Lagers, die bezahlte Killer zum Einsatz bringen, werden von der Regierung als ebenso große Gefahr eingeschätzt und mit gleicher Härte bekämpft.

Dem Kokainanbau fielen in Kolumbien bereits 1 Million Hektar

Tropenwald zum Opfer. Unzählige Menschen, darunter viele Regierungssoldaten, wurden in den vergangenen Jahrzehnten ermordet. Botschafter Beltz-Peralta, der die Probleme seines Landes in aller Offenheit darlegte, betonte zugleich die höchste Anstrengung



Diplomaten aus 17 Ländern zu Gast bei den Jonges

Eine Initiative der „Weiter“

„Düsseldorfer Melodien in concert“

Das war ein anspruchsvoller musikalischer Abend im Kolpinghaus. „Düsseldorfer Melodien in concert“ lautet der Titel einer CD, einer soeben fertig gestellten Produktion der Clara-Schumann-Musikschule, einer liebevoll zusammengestellten Sammlung der bekanntesten und beliebtesten Heimat- und Stimmungslieder unserer Stadt, die bisher lediglich als unbegleitete Melodien im „Düsseldorf Liederbuch der Stadtparkasse“ vorlagen. An diesem Heimatabend stellte die Clara-Schumann-Musikschule ihren jüngsten Beitrag zur Brauchtumpflege unserer Stadt vor.



Livepräsentation der CD



Ungewohnt viele Damen bei den Jonges

Auf dieser CD sind die Melodien in symphonischen Arrangements für großes Orchester und Gesang zu hören. Dem Musikschulleiter, Heimatfreund Peter Haseley, galt der besondere Willkommensaplaus der Jonges.

Sieben Lieder der neuen CD erklangen im Laufe des Abends, sie wurden arrangiert für ein Kammerorchester und die beiden Gesangssolisten Simona Simon-Zemlicka und Rainer Templin, Dirigent war Oktavian Zemlicka. Musikalisch moderiert wurde der Abend von unserem Heimatfreund Peter Haseley.

Die Idee für diese Produktion verdanken wir dem Verein „Düsseldorfer Weiter“, der natürlich prominent präsent war: erste Vorsitzende Ruth Willigalla mit ihrer Stütze Helga Hesemann als zweite Vorsitzende und Käthe Brück als dritte Vorsitzende. Ein großzügiger Heimatfreund hat den entscheidenden finanziellen Beitrag für diese CD geliefert: Wilhelm Honné.

Baas Gerd Welchering: „Dass die Premiere und Präsentation bei uns stattfindet, ehrt uns und ist ein Baustein für ein weiteres erfreuliches Miteinander.“

> seiner Regierung, sie zu bewältigen. Allein in den vergangenen drei Jahren investierte man 7,5 Milliarden Dollar in den Kampf gegen die Drogen. 4 Milliarden brachte Kolumbien selber auf, 1,35 Milliarden die USA, die übrigen Gelder weitere Regierungen und Hilfsfonds. Dabei handelt es sich keinesfalls um Almosen der Geberländer, sondern um eine Anerkennung der geteilten Verantwortung für das Drogenproblem. Würde in Europa und Nordamerika kein Kokain konsumiert, gäbe es weder in Kolumbien noch

sonst wo einen Anbau. Der prägnante und engagierte Vortrag des Botschafters erhielt großen Beifall.

Baas Gerd Welchering brachte die guten Wünsche der Jonges für Herrn Beltz-Peraltas Land und eine Welt ohne Drogen zum Ausdruck. Beendet wurde der Abend durch eine Tombola, bei der sich fünf Anwesende über eigens eingeflogene kolumbianische Blumen und Früchte, der Hauptgewinner sogar über eine Reise in das reizvolle südamerikanische Land freuen durfte.

Stadt unterstützt Kunstaktion

Radschläger-Renaissance als Geschenk zum Kö-Geburtstag

Die weltberühmte Königsallee feiert in diesem Jahr ihren 150. Geburtstag, und einer ihrer treuesten Besucher – der Radschläger – feiert mit. Mannshohe Radschläger-Figuren, durch Künstler gestaltet, sollen von diesem Sommer an überall das Stadtbild beleben, ganz besonders aber die Kö. Die Projektleitung für die Kunstaktion – sie trägt den Titel „Wir schlagen ein Rad für Düsseldorf“ – hat die Agentur Hunold & Partner; sie wird von der Stadt tatkräftig unterstützt.

Der Radschläger ist ein Markenzeichen für Nordrhein-Westfalens Landeshauptstadt, eine Symbolfigur, die es nur in Düsseldorf gibt. In vielen Düsseldorfer Schulen gehört das Radschlagen zur „Grundausbildung“. Die große Teilnehmerzahl am Radschläger-Turnier der „Alde Düsseldorfer“, gesponsert von der Stadtparkasse, jedes Jahr auf der Königsallee verdeutlicht, wie stark dieses spezielle Brauchtum in Düsseldorf verankert ist.

Diese Lebenslust und Sympathie ausstrahlende Symbolfigur steht für Düsseldorf. Ob zum Naschen aus Marzipan oder zum Anstecken aus edlem Metall – der Radschläger hat Fans bei Einheimischen und Gästen. Der von Professor Friedrich Becker stilisiert gestaltete Radschläger wirbt in vielfältiger Form seit dem 70er-Jahren für Düsseldorf: Das Werbeamt hat ihn in verschiedensten Ausführungen als begehrten Imageträger eingesetzt, so zum Beispiel als Krawattenklammer, Schlüsselanhänger und Autoaufkleber. In Düsseldorfer Werbeschürren schlägt er Rad, ebenso auf Freistempeln der Stadtverwaltung für die tägliche Post und in Werbeanzeigen. Auch die Amtskette des Oberbürgermeisters schmückt sich mit dem Radschläger.

Überall Radschläger

Gleichwohl hat die Traditionsfigur ein wenig von ihrer Strahlkraft verloren. Die neu gegründete Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH will deshalb mit Unterstützung der Stadt eine über Düsseldorf hinaus wirkende Renaissance einleiten. Die Aktion „Wir schlagen



1954 von den Jonges gestiftet – der Radschlägerbrunnen auf dem Burgplatz

ein Rad für Düsseldorf“ schien ihr dafür eine wundervolle Ausgangsbasis. Die Konzeptentwicklung und Durchführung der Radschläger-Aktion hat die Marketing und Tourismus GmbH im Zusammenwirken mit der städtischen Kulturverwaltung der Agentur Hunold & Partner übertragen.

Das Konzept sieht vor, dass rund 100 mannshohe Radschläger ab dem Sommer das Stadtbild beleben. Zwei Meter große Radschläger-Rohlinge werden vorgefertigt, die dann – jeder für sich – von Künstlern gestaltet werden. In einem offenen Wettbewerb sollen

dafür Künstler und Akademiestudenten gewonnen werden, darüber hinaus gibt es Einladungen an prominente Namen.

Finanziert wird die Aktion durch Sponsoren. 6 500 Mark pro Radschläger werden kalkuliert. Die Stadt selbst stellt der Marketing & Tourismus GmbH einen Betrag von 100 000 Mark zur Verfügung; damit können die ersten 15 Radschläger in Auftrag gegeben werden.

Kunst und Brauchtum

Durch die Kunstaktion wird der Radschläger wie nie zuvor in der

Stadt präsent sein und zur Diskussion, unter anderem über Kunst, Brauchtum und Symbole anregen. Die Aktion soll aber auch bei den Sponsoren aus der Wirtschaft und den Düsseldorfer Bürgern zu einer verstärkten Identifizierung mit dem verbindenden Symbol ihrer Stadt führen. Durch das Engagement vieler bekannter Düsseldorfer Künstler und von Studenten der renommierten Kunstakademie kann diese Ak-

tion zudem über die Grenzen Düsseldorfs Beachtung finden, da sie durch den ausschließlichen Düsseldorf-Bezug des Radschlägers einzigartig und nicht kopierbar ist. Oberbürgermeister Joachim Erwin: „Ich freue mich, dass die Figur des Radschlägers durch die viel versprechende Kunstaktion wieder ins Rampenlicht gerückt wird und unterstütze sie gern, da die Kunst, die Wirtschaft und die Stadt ge-

meinsam agieren.“ Mit dem Radschläger, bekennt das Stadtoberhaupt, verbinde ihn eine besondere Beziehung: „Erstens, weil mich persönlich die enorme Dynamik der Figur anspricht, die charakteristisch auch für unsere Stadt ist.

Und zweitens, weil der Radschläger die Lebensfreude und Ausgelassenheit, für die Düsseldorf weltweit steht, bestens symbolisiert.“

pld

Unsere Dienstleistungen sind nur für Sie da. Egal, ob es sich um Gartenneuanlagen und -pflege, Balkon- und Terrassengestaltung und -bepflanzung, Bürobegrünung oder Tisch- und Raumdekoration handelt, sprechen Sie mit uns.



BILKER GARTENCENTER GmbH

Fleher Straße 121/Ecke Südring · 40223 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 9 30 45 28
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr, Sa. 9.00-16.00 Uhr, So. 10.30-12.30 Uhr

Tiere in Not! Wir helfen!

TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e.V. 1873
 Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
 Telefon (0211) 13 19 28



Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
 Kto.-Nr. 1 040 936 (BLZ 301 502 00)
 Stadtparkasse Düsseldorf
 Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
 Tierheim
 Rüdigerstraße 1
 Düsseldorf-Rath
 ☎ 65 18 50

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!

MICHELIN
DER
KILOMETER-MACHER

FLASBECK
Reifen-
Dienst

Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
 Gravieranstalt · Schilderfabrik
 Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0



Die HEINE APOTHEKE ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere **Unternehmensphilosophie**: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit.

Die HEINE APOTHEKE fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,

Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr

mit E-Mail: heine.apo@pharma-online.de und Internetbesuch: www.heine-apotheke.de 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper
 Düsseldorfer Jong
 seit 25 Jahren

Vorschau auf die Landesgartenschau

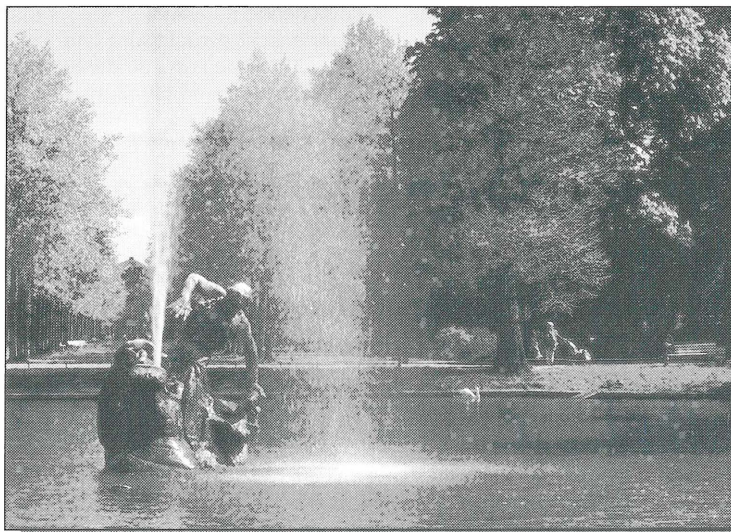
Friskhekur für Schlosspark Benrath und den Hofgarten

Mit der Pflanzung einer Hainbuchenhecke im Schlosspark Benrath wurde am 31. März symbolisch der Baustart zu den Arbeiten zur 1. Dezentralen Landesgartenschau in Düsseldorf vollzogen. Die Landesgartenschau beginnt am 27. April 2002 und endet am 6. Oktober 2002.

Düsseldorf ist bei der Landesgartenschau mit zwei wichtigen Parkanlagen vertreten: dem Schlosspark Benrath und dem Hofgarten. Die Investitionen für den Schlosspark Benrath betragen rund 6,4 Millionen Mark. Für den Hofgarten sind es rund 2,9 Millionen Mark.

In der Summe für den Schlosspark Benrath sind die Kosten für die Sanierung des Ostflügels und das geplante Glashaus nordöstlich der alten Orangerie nicht enthalten.

Im Rahmen der Landesgartenschau soll der Schlosspark aufgewertet und ausgebessert werden. Die Gesamtanlage aus Bau-, Garten- und Wasserkunst entstand in



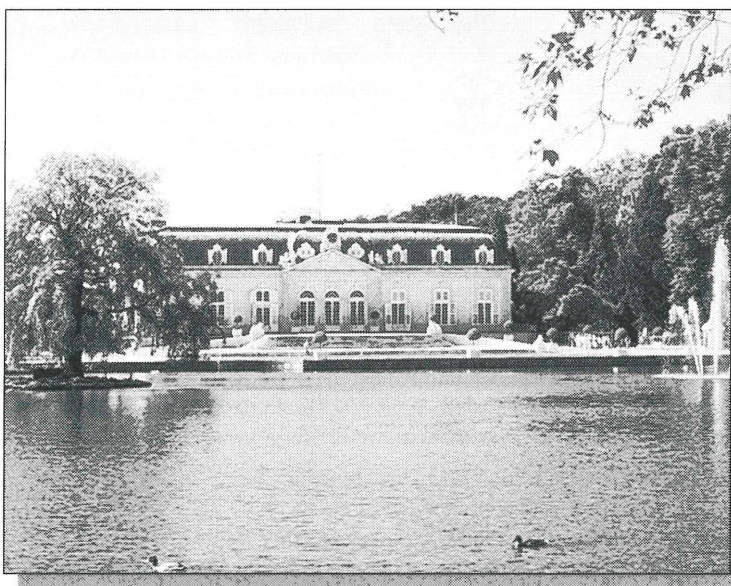
der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch den Architekten Nicolas de Pigage für den Kurfürsten Carl Theodor.

Im Einzelnen wird der Parterregarten vor der Orangerie wieder

hergerichtet. Die Gartenteile aus dem 17. Jahrhundert, die für das alte Jagdschloss angelegt worden sind, sind so gut wie verschwunden. Den neuen Parterregarten sollen viele Blumen schmücken. Auch der Küchengarten, von dem nur noch Mauern, Portale und ein Hauptweg mit Wasserschöpfbecken zeugen, soll wieder errichtet werden, und die Mauern, die ihn seit dem 18. Jahrhundert umgeben, sollen saniert werden. Im Jagdwald sollen die Spaziergänger bald bessere Wege vorfinden. Das Wegenetz wird erneuert. Umrahmt werden die neuen Wege künftig von heimischen Wildkräutern und -stauden.

Hofgarten wieder öffnen

Aufpoliert wird auch der Hofgarten: Die Sanierung des kompletten Wegenetzes sowie die Umgestaltung der Eingänge am Opernhaus, Ehrenhof/Inselstraße und Schloss Jägerhof/Jacobstraße stehen auf dem Programm. Erklärtes Ziel ist es, den Hofgarten wieder nach außen zu öffnen und ihn zu einem



Sichtbare Zeichen der Jonges (VI)

Brückenschlag nach Neuss durch Hammer Fähre

Die erste Fährverbindung von Hamm nach Neuss wird für 1302 angenommen, und wer vom Nesselrode-Palais spricht, sollte wissen, dass dieses Geschlecht Mitte des 15. Jahrhunderts die Fährrechte besaß. An alte Zeiten erinnert auch die Geländebezeichnung „An den Steinen“, da an beiden Ufern des Rheins zwei hohe Granatsäulen aufgestellt wurden, die die Zollgrenze zu Neuss markierten.

Vier Fährverbindungen über den Rhein gab es im Verlaufe der Jahrhunderte, die anderen existierten in Volmerswerth, in Golzheim und in Kaiserswerth. Auf Veranlassung von Kurfürst Jan Wellem wurde 1699 eine aus Mannheim herbeigeschaffene „Fliegende Brücke“ eingerichtet, die die Rheinwerft mit Oberkassel verband.

Doch wenden wir uns wieder der

Hammer Fähre zu. Im Archiv der Pfarre St. Blasius Hamm befinden sich zahlreiche Dokumente auch über diese Fähre. Dabei ist zum Beispiel auch vermerkt, dass 1838 bei einem Fährunglück an dieser Stelle fünf Fährleute den Tod fanden. 1929 wurde der Fährbetrieb

nach dem Bau der ersten Südbrücke eingestellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es angesichts der schwierigen Versorgungslage zu einer kurzzeitigen Neuaufgabe der Fährver-

bindung, mit dem Bau der heutigen Südbrücke war das Thema Fährbetrieb Hamm-Neuss 1951 endgültig erledigt.

Zur Erinnerung an den „Brückenschlag nach Neuss“ brachten die Heimatfreunde Neuss gemeinsam mit den Düsseldorfer Jonges im Jahre 1991 eine Gedenktafel an der alten Fährstelle an.



spielhaus wird saniert. Es gibt auch Pläne, auf dem Ananasberg ein neues Caféhaus zu errichten.

Die dezentrale Landesgartenschau hat sieben Standorte. Neben Düsseldorf mit zwei Parkanlagen nehmen an der Veranstaltung teil: die Gemeinde Jüchen und der Kreis Neuss mit dem Schlosspark Dyck (Schwerpunkt), die Stadt Krefeld mit dem Burgpark Linn und dem Greiffenhorstpark, die Stadt Mönchengladbach mit dem Schlosspark Wickrath, die Stadt Willich mit dem Schlosspark Neersen und die Stadt Monheim mit dem Marienburgpark. (pld)

TG „Medde d'rzwesche“

Dem Adler werden die Flügel geputzt

Den Altstadtbumblern wachen Auges wird die große Bronze-tafel über dem Torbogen des Spee'schen Palais in der Bäckerstraße 7-9 sicherlich aufgefallen sein. Denn diese Gedenktafel wird in einem guten Zustand präsentiert. Dies ist nicht das Werk von den sagenumwobenen Heinzelmännchen, sondern das von der TG „Medde d'rzwesche“. Jahrelang wurde diese Gedenktafel von dem Tischfreund dieser Tischgemeinschaft, Peter Biermann, regelmäßig gereinigt und gepflegt. Diese Aufgabe hat vor zwei Jahren sein Tischfreund Kurt Kannen übernommen unter Anteilnahme der gesamten Tischgemeinschaft. Für die richtige Motivation sorgt deren Baas, Dieter Kührlings, indem dieser Denkmalpflege ein fester Termin im Veranstaltungskalender der Tischgemeinschaft eingeräumt wurde.

So treffen sich jeden Herbst die Jonges dieser Gemeinschaft mit ihren Damen am Spee'schen Palais. Ausgerüstet mit Leiter, Schwamm und Eimer wird in schwindelerregender Höhe der Adler unter den wohlwollenden und vielleicht auch kritischen Blicken der Damen gereinigt. Es wären keine rechten Jonges, wenn diese Arbeit nicht mit einem richtigen Biwak verbunden würde. Nach dem Motto, „Wer schaffen will, muss fröhlich sein“, wird diese Aktion mit Rөгgelches, Blutwoosch oder Supp' und durch ein Fässken Alt abgeschlossen. Dass dieses Engagement bei den Einheimischen und auch bei den Touristen Beachtung findet, versteht sich von selbst.

Neugierige Fragen werden von den Jonges dieser TG natürlich gern beantwortet, verbunden mit dem Hinweis, dass ein großer Heimatverein für die Heimat- und Kulturförderung in unserer Heimatstadt mit großem Engagement eintritt.

A.P.

Neusser Heimatfreunde zu Gast bei den Jonges

Im neuen alten Schlossturm

Von Dr. Thomas Schatten

Am 13. Mai 2001, einem sonnigen Sonntag, wurde Düsseldorfs vielbesungenes Wahrzeichen, der alte Schlossturm, nach umfangreicher Renovierung neu eröffnet. Schon drei Tage später luden die Jonges den benachbarten Neusser Heimatverein, vertreten durch zehn Damen und Herren des Vorstands, zur Besichtigung – ein Dankeschön für eine frühere Neusser Einladung.

Wie schon vor der Renovierung beherbergt der Schlossturm das SchifffahrtMuseum der Landeshauptstadt. Auch hier präsentiert sich 2001 im Mai alles neu. Kustodin Annette Fimpeler-Philippen führte die Neusser und Düsseldorfer Heimatfreunde durch fünf phan-

tasievoll gestaltete, informative und unterhaltsame Stockwerke des bereits durch seine runde Architektur anheimelnden Bauwerks. Im tiefsten Keller rauscht der Rhein, und seine mythischen Gestalten tanzen im Reigen. Eine Kellerebene höher lernt man des Flusses Fische und Fischer kennen wie auch den Lebensraum, den er prägt. Im ersten Obergeschoss überreicht die Stadt Düsseldorf ihren Bewohnern und Gästen eine multimediale Visitenkarte. Eine 20-minütige Bild- und Ton-Show informiert über Stadtgeschichte, Stadtgegenwart und Hafenhistorie. Herzogin Jakobes Geist, der seit Jahrhunderten durch das alte Gemäuer spukt, rauscht dabei buchstäblich am Besucher vorbei.

Viele der 80 Jahre und älteren Schiffsmodelle, die seit 1984 im

Schlossturm ausgestellt wurden, sind nun vor allem im 2. und 3. Obergeschoss zu bestaunen. Heute findet man sie allerdings nicht mehr brav nebeneinander gereiht. Die Zahl der Exponate ist verringert, ihre Präsentation dafür jedoch aufgelockert. In Nachbarschaft der Schiffe sind liebevoll ergänzende Ausstellungstücke gruppiert, die das Leben der jeweiligen Epochen auf dem Wasser und in den Häfen veranschaulichen.

Besonderen Wert legt das SchifffahrtMuseum auf eine erlebnisorientierte Museumspädagogik. Für Kinder und Kindgebliebene gibt es viel zu entdecken. Sehr bedienungsfreudig sind computergestützte Bildschirminfos, auf denen über 1 200 prägnant erläuterte Fotos und kurze Videofilme abrufbar sind. Das



Der Rhein verbindet sie: Neusser und Düsseldorfer Heimatfreunde



Das ist der derzeitige Bergische Löwe am Tage seiner Einweihung im Jahre 1963. Damit stellen wir einen Fehler richtig, der der Redaktion im April-Heft unterlaufen war: Das dort veröffentlichte Bild zeigte den Vorgänger dieses Löwen. Berichtigung und aktuelles Bild verdanken wir unserem Heimatfreund Dr. Kurt Holzzapfel. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

3. Obergeschoss stellt ein prächtiges Modell von Jan Wellem's Yacht und die Art, in der er reiste, aus, ebenso historische Stadt- und Hafenansichten Düsseldorfs in Öl von Künstlern der Düsseldorfer Malerschule des 19. Jahrhunderts.

Wer mag, kann sich — hierzu sind Vorbestellungen nötig — von Kurfürst Jan Wellem oder Herzogin Jakobe persönlich durch den Schlossturm führen lassen. Auf keinen Fall sollte man sich den Ausblick von der Laterne im oberen Stockwerk entgehen lassen, die seit der Renovierung auch über Café und Gastronomie verfügt. Von dem einmaligen Panorama, das das Herz jedes Düsseldorfers höher schlagen lässt, waren auch die Neusser Heimatfreunde sehr angezogen. Die freundlichen Beziehungen zwischen ihnen und den Jonges wurden vertieft und über gemeinsame Aktionen zum Wohle der rheinischen Heimat nachgedacht.

Allgemeine Infos zum SchiffahrtMuseum erhält man an der Kasse, Tel. 89-941 95, und zu Führungen bei Frau Fimpeler-Philipp, Tel. 89-961 65.

Ab Mönchengladbach quer durch Deutschland

„Rollendes Museum“ über Zwickau, Oldenburg und Ulm

Zum 13. Mal geht es im Juli wieder auf große Oldtimer-Rallye quer durch Deutschland. Seit der Wiedervereinigung ist das automobiler Ereignis „2000 km durch Deutschland“ vor allem auch deshalb zu einem begeisternden Erlebnis für die Teilnehmer geworden, weil es unbehindertes Fahren auf reizvollen Nebenstrecken durch das ganze Deutschland ermöglicht.

Nach längerer Pause führt die Strecke auch mal wieder durch den Harz, im Norden sind zum ersten Mal Bremen und Oldenburg entsprechende Etappenziele.

Start und Ziel ist wiederum Mönchengladbach. Mit einem Oldtimer-Festival am 21. Juli auf der Han-nenwiese geht es los, der Start-

schuss erfolgt am 22. Juli. Am 28. Juli treffen alle Teilnehmer (hoffentlich) in der Vitusstadt wieder ein, mit einer Abschlussfete wird der glückliche Abschluss der Fahrt gefeiert. Die Siegerehrung findet einen Tag später auf der Hindenburgstraße in Mönchengladbach (Theatervorplatz) statt.

Schon vor 70 Jahren

Diese Oldtimer-Rallye hat auch einen organisatorischen Vorläufer: Die Zuverlässigkeitsfahrt „2000 km durch Deutschland“ war bereits in den dreißiger Jahren das Auto-Ereignis des Jahres. Kaum einer kann sich heute vorstellen, welche Strapazen das damals angesichts der technischen Möglichkeiten für Ma-

schine und Mensch war. Durch die schwierige wirtschaftliche Lage jener Zeit schief diese Rallye ein. 1989 kam es zu einer ersten Neuauflage, damals war Baden-Baden Start- und Zielort. Ab 1991 konnte die frühere historische Route wieder befahren werden, die Begeisterung der Menschen an der Rallye-Strecke in den neuen Bundesländern war enorm. An der Rallye können die Besitzer von historischen Automobilen und Motorrädern aus den zwanziger und dreißiger Jahren bis zu den siebziger Jahren teilnehmen.

Ein wichtiger Bestandteil der „2000 km 2001“ ist die Spenden- und Verlosungsaktion „Oldtimer-Freunde zeigen Herz“ – im letzten Jahr konnten 147 000 DM an die „Aktion Mensch“ und andere karitative Zwecke ausbezahlt werden. Jeder, der eine Spende ab 20 DM auf das Konto 1 002 709 011, BLZ 310 605 17 unter dem Kennwort „2000 km durch Deutschland/ Spendenaktion“ einzahlt, nimmt an einer Verlosung teil. Hauptgewinn sind ein Austin Healey Baujahr 1964 oder 20 000 DM in bar. Weitere Preise sind ein Reisegutschein im Wert von 3 500 DM und viele Wochenend-Hotelgutscheine für zwei Personen. Einsendeschluss ist der 25. September 2001. Mor.

Kö-Histörchen

Wer von den Jonges weiß, wie lang die Königsallee ist? Genau 812 Meter. Sie ist 81,90 Meter breit, die Breite des Stadtgrabens beträgt 31,30 m, Westseite 18,80 m, Ostseite 31,30 m. Der Stadtgraben, hat eine leichte Neigung zum Süden hin, damit das zufließende Wasser aus dem Landskrone bergab in den Schwanenspiegel fließen kann.

Wissen Sie schon ...

... dass es in Urdenbach ein Sträßchen mit dem Namen „Am Rittersberg“ gibt, das deshalb so benannt wurde, weil sich nach der Überlieferung hier 1474/75 die Entsatz-Truppen der Belagerung von Neuss durch Karl den Kühnen versammelten?

In Korschenbroich

Internationale Orgelwoche

Die Korschenbroicher Pfarrkirche St. Andreas ist Schauplatz des 3. Internationalen Orgelwettbewerb im Rahmen der 24. Internationalen Orgelwoche vom 2. bis 16. September 2001. An dem Wettbewerb können Organisten und Organistinnen aller Staatsangehörigkeiten teilnehmen, die nach dem 1. Januar 1966 geboren sind. Bei dem Wettbewerb gibt es drei Preise: 8 000 DM, 4 000 DM und 2 000 DM. Die international besetzte Jury

des Orgelwettbewerbs besteht aus dem Vorsitzenden Henning Dembski, Kantor an St. Andreas, Korschenbroich, und den stimmberechtigten Juroren Wolfgang Seifen (Kevelaer), Lionel Rogg (Schweiz), Francesco Finotti (Italien), Ben van Oosten (Niederlande).

Informationen: Telefon 021 61/6 13-1 07 (Manfred Baum), Telefax 021 61/6 13-298, E-Mail: Stadt-Korschenbroich@korschenbroich.de

Presse



Erschienen am 25. April 2001

„Nirgends op de schöne Welt“

Da biste platt — was die Stadt alles hat. Ja, von der Kö über die große Welt bis hin zur Altstadt, so ist Düsseldorf. Das wussten schon die Heimatdichter in grauer Vorzeit. Sie komponierten Märsche und Walzer, knittelten und schüttelten Verse voller Rhein- und Weinseligkeit, voller Milieu und Gemütlichkeit. Kaum konnten sie sich vorstellen, was jetzt die Clara-Schumann-Musikschule aus ihren Rhythmen gemacht hat. Ein Synchron-Orchester mit 58 Musikern kredenzt einen opulenten Melodienstrauß.

„Düsseldorfer Melodien in Concert“ heißt die CD, die gestern auf der Bilker Straße 11 und abends, im so genannten „Life-Act“ im Kollpingssaal, den Düsseldorfer Jonges präsentiert wurde.

„Nirgends op de schöne Welt“, „Ja, das ist Düsseldorf“, das Jonges-Lied, oder „D'r Pitter kritt Muschele“ — alles schwingt und singt, mal im Solo, mal im Duett. Begleitet werden Rainer Templin (mit sonorem Bariton) und Simona Simon-Zemlicka (mit Karnevalsopran) vom rein intonierenden Musikschulorchester, an dessen Pulten Lehrer und Schüler gemeinsam ein liebevolles Bekenntnis zum Brauchtum ablegen. Die raffiniert aufgedonnerte Instrumentierung und das Arrangement stammten von Octavian Zemlicka, der als Dirigent für das richtige Tempo sorgt.

In Auftrag gegeben wurde das Arrangement der Lieder vom weiblichen Heimatverein „Düsseldorfer Weitern“ unter Ruth Willigalla. In ihrer Freizeit nahmen die Musikschullehrer die Scheibe auf — und zwar im Hugo-van-Meeteren-Saal auf der Ackerstraße, auf Initiative von Gesangslehrer Rainer Templin.

Die 16 Titel zusammen klingen wie eine Düsseldorf-Operette und werden nicht nur Brauchtums-Fans zum Schunkeln anregen. Zunächst wurden 3 000 Glitzerscheiben gepresst. Preis: 24,80 Mark, Verkauf in vielen Buchhandlungen.

Freizeit-Tipps

Königsallee – 3. Juni: Concours d'Elegance, Taumwagen-Parade. 10. Juni: Radschlägerturnier. 15. – 17. Juni: Bücherbummel auf der Kö.

Rathausvorplatz – 9. Juni: Maler- und Töpfermarkt.

Innenstadt – 23. Juni: Mittsommernacht, Shopping, Kunst und Kultur der Gastronomie.

Verschiedene Orte – 29. Juni bis 1. Juli: Düsseldorfer Jazz Rally.

Schloss Benrath – 30. Juni: Musikfestival, Mondscheinsere-nade.

Stadtmuseum – noch bis 20. Juni: Herma Körding.

Goethe-Museum – noch bis 8. Juli: Goethes Griechenland.

Hetjens-Museum – noch bis 17. Juni: Ein Besuch im Zoo, Tierdarstellungen seit der Antike.

Geschichtswerkstatt/VHS – 9. Juni: Radwanderung entlang der Mündungsarme der Düssel. Treff 14 Uhr, Stadterhebungsmonument. 24. Juni: Die älteste Fabrik auf dem Kontinent: Die Baumwollspinnerei Cromford in Ratingen, Treff 11.15 Uhr, Pavillon am Carsch-Haus.

Theater an der Kö – noch bis 22. Juni: Prozess der Claudia D.

Kom(m)ödchen – 3./4. Juni: Uwe Steimle „Günther allein zu Haus“. 5.–9., 19.–22., 26.–30. Juni: BIG NEWS. 11. Juni: Dieter Nuhr. 13.–16. Juni: Dream loud – laut träumen. 23. Juni: Lieder aus Erkrath, Amok und BIG NEWS.

Clemens-Sels-Museum Neuss – 7. Juni–5. August: Johanna Ey als Spanierin.

Globe Theater Neuss – 7. 6.–1. 7.: Shakespeare-Festival.

Rosengarten Neuss – 29. 6.: Klassiknacht.

Kreismuseum Zons – 2./3. 6.: Internationales Drehorgelfest.

Freunde des Görres-Gymnasiums

Die „Ehemaligen“ schlagen die Brücke zu den Heutigen

Das „Weißt du noch?“ ist sicherlich der häufigste Satz bei Treffen der Ehemaligen. Das trifft auch auf den „Verein der Ehemaligen des Görres-(früheren Hohenzollern-)Gymnasiums Düsseldorf“ zu. Und unser Heimatfreund Hans-Jürgen Linden, Schatzmeister und Motor dieser Vereinigung, blickt mit seinen Freunden auf eine 75-jährige Ehemaligen-Geschichte zurück.

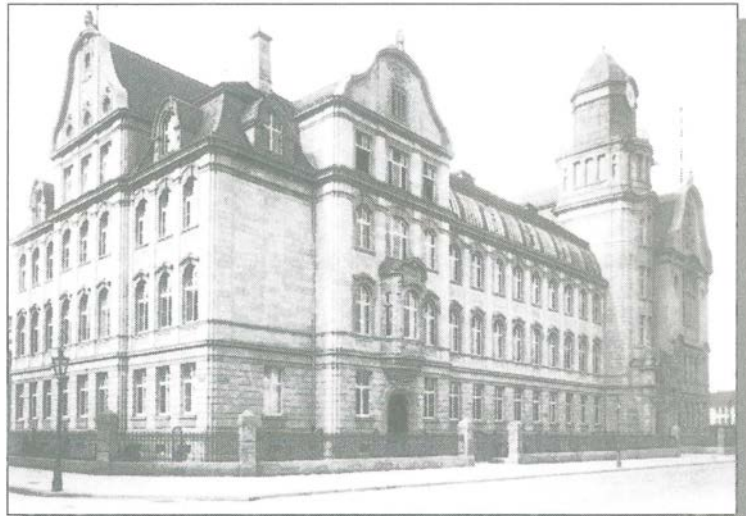
Er meint dazu: „Die Gründer hatten am 2. August 1926 nicht im Sinn, einen Verein weinseliger alter Herren zu schaffen, um sich Geschichten aus längst vergangenen Pennälerzeiten zu erzählen, an Streiche ihrer Mitschüler oder Marotten ihrer Lehrer zu erinnern. Zweck der Vereinsgründung war vielmehr ‚Förderung der Anstalt in jeder Beziehung‘. So ist es bis heute geblieben.“

Wo immer auch das Görres-Gymnasium materielle oder ideelle Hilfe braucht, die „Ehemaligen“ sind zur Stelle. Das ist um so mehr

zu loben, als keinerlei Beitrag erhoben wird, sondern der Verein voll von Spenden lebt. Mit Rundbriefen wird der Kontakt zwischen Schule

und Ehemaligen immer wieder neu belebt, jeder Ehemalige ist automatisch Mitglied.

Die Feierlichkeiten zum „75-jährigen“ beginnen bereits am 23. Juni mit der Entlassung der Abiturienten 2001, anschließend Treffen der Ehemaligen. Und der Jubiläumsmonat selbst wird die Ehemaligen ebenfalls in voller Aktion finden. Und dann wird das „Weißt du noch?“ wieder fröhlich Urständ feiern.



So sah das 1906 eingeweihte „Königliche Gymnasium“ an der Ecke Königsallee und Bastionstraße, das heutige Görresgymnasium, einst aus.

Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

Juni 2001

Dienstag, 5. Juni 2001, 20.00 Uhr

Der Neusser Eid

Vortrag mit Over-Head-Projektor. Referent: Dr. Helmut Gilliam, Oberstudiendirektor, Mitglied des Vorstandes der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss e.V.

Dienstag, 12. Juni 2001, 20.00 Uhr

Schlesische Spuren im Rheinland

— Das Schicksal einer Landsmannschaft —
Vortrag. Referent: Dr. Joachim Sobotta, Chefredakteur der Rheinischen Post a. D.

Dienstag, 19. Juni 2001, 20.00 Uhr

Die Rolle der Region in Europa

Vortrag. Referent: Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Wolfgang Clement

Dienstag, 26. Juni 2001, 20.00 Uhr

Wohlbefinden beginnt im Kopf

Vortrag. Referent: Clemens Maria Mohr, Sportwissenschaftler und Motivationstrainer aus dem Kleinwalsertal/Österreich

Vorschau auf Dienstag, 3. Juli 2001, 20.00 Uhr

Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Schiefer, Peter Robert, Kaufmann, 87 Jahre

Hillenbrand, Benno, Ingenieur, 85 Jahre

Mones, Heinz, Elektriker, 73 Jahre

Zimmerer, Prof. Dr. Dr. h. c. Carl, Kaufmann, 74 Jahre

Ecken, Ferdi, Steinmetz, 76 Jahre

Reimer, Kurt, Kaufmann, 80 Jahre

verstorben am 26.2.2001

verstorben am 7.4.2001

verstorben am 12.4.2001

verstorben am 23.4.2001

verstorben am 28.4.2001

verstorben am 5.5.2001

Ihr heißer Draht zu uns!



Das Tor - Anzeigenhotline:
02 11/3 86 36-28

Luise & Michael
KOMISCHKE
WERBEWERKSTATT OHG

30 Jahre Meisterbetrieb
Stempel- & Schilderwerkstatt
Groß- & Einzelhandel
Kölner Str. 255
40227 Düsseldorf

Stempel
Schilder
Gravuren
Buchstaben
Drucksachen
Siebdrucke
Werbetechnik
Lichtreklame
Grafik & Satz

Tel.: (02 11) 72 10 85
Fax: (02 11) 78 05 39
ISDN: (02 11) 7 88 50 36
D2-Mobil 0172/20 30 686

<http://www.stempel-schilder.de>



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Wärmedämmung

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (0211) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf
Fax (02 11) 37 08 65

Datenetze
Beleuchtungsanlagen
Kabelfernsehanlagen
EIB-Gebäudesystemtechnik
Nachstromspeicherheizung



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

*Ist
Vorsorge
sinnvoll?*

*Die Regelung der späteren, eigenen
Bestattung wird für immer mehr
Menschen ein wichtiges Thema, das
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen
und Unsicherheiten verbunden ist.*

Wir beraten Sie unverbindlich.

*In Düsseldorf • Münsterstraße 75
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48*

*Tag und Nacht erreichbar
Telefon 0211 - 9 48 48 48*

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
SEIT 1872

20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.- **Geburtstage** danach jährliche Wiederholung

1.6. Wedershoven, Günter, Kfm. Angestellter	65	22.6. Luig, Willi, Verlagsrepräsent. i.R.	80
1.6. Schoop, Kurt, Ehrenvors. d. Aufsichtschr.	80	22.6. Hübbers, Bernd, Wirtschaftsberater	55
1.6. Schumacher, Dieter, Industriekaufmann	60	23.6. Weber, Hans-Joachim, Industriekaufmann	55
2.6. Thier, Dr. Rolf, Facharzt HNO	79	24.6. Vetter, Hellmuth, Kaufmann	75
2.6. Kebbe, Peter, Ingenieur	50	24.6. Syben, Hans, Beamter a.D.	81
3.6. Cremers, Wilhelm, Ltd. Forstdirektor a.D.	65	24.6. Keweloh, Gregor, Verkaufsleiter	55
4.6. Blättler, Peter, Fleisch-Techniker	50	24.6. Schommers, Johannes	79
4.6. Berg, Friedrich, Kaufmann	65	24.6. Gebel, Falk, Finanzkaufmann	65
5.6. Clasen, Engelbert, Kaufmann	78	24.6. Kruse, Karl, Geschäftsführer	76
5.6. Dahms, Wolfgang, Kaufmann	60	24.6. Feld, Günther, Beamter i.R.	70
6.6. Wirtz, Karl Heinz, Flugleiter a.D.	76	25.6. Richter, Hans-Jürgen, Department-Manager	55
7.6. Vogel, Rudolf-Max, Kaufmann	79	25.6. Groth, Professor Claus, Vors. Geschäftsführung Messe Df.	65
8.6. Arikawa, Akira, Geschäftsf. Jap. IHK a.D.	80	25.6. Töpfer, Gerd-Joachim, Öffentlich best. Vermessungsg.	55
8.6. Boisseree, Dr. Klaus, Rechtsanw./Ratsherr	76	25.6. Peters, Dieter, Dipl.-Holzwirt	80
8.6. Pleikies, Helmut, Techn. Angestellter	60	25.6. Nitsch, Walter Carl, Architekt	79
9.6. Orichel, Adolf, Kfm. Angest.	65	25.6. Eicke, Wilhelm, Industriekaufmann	90
9.6. Salm, Karlheinz, Zahnarzt	75	26.6. Rölfs, Teja, Prokurist	60
9.6. Müller, Peter, Senator h.c., OB a.D.	85	26.6. Bauer, Günter, Dipl.-Betriebswirt	40
10.6. Neuhaus, Friedrich, Abteilungsdirektor i.R.	76	27.6. Dreyer, Gisbert, Werbekaufmann	60
10.6. Reuter, Friedrich, Kaufmann	85	27.6. Spenner, Heinz, BW. Verw.-Angest. i.R.	78
10.6. Böse, Oskar, Direktor	77	28.6. Hagenberg, Dr. Günter, Finanz- u. Wirtschaftsberater	81
11.6. Breuer, Klemens, KFZ-Sachverständiger	60	28.6. Haller, Arnold, Kaufmann	65
11.6. Schneider, Klaus, Goldschmiedemeister	70	29.6. Breuer, Franz-Josef, Bauingenieur	65
11.6. Krass, Karl, Architekt	83	29.6. Drabnitzke, Dieter, Operator (EDV)	50
12.6. Schwander, Berndt-Rudolf, EDV-Projektleiter	55	30.6. Radisch, Hans Joachim, Braumeister i.R.	75
12.6. Lehmann, Günter, Abteilungsleiter	81	30.6. Kreitlow, Reinhold, Werbearchitekt	83
12.6. Klein, Karl-Heinz, Bildhauer	75	30.6. Fach, Heinrich, Beamter i.R.	85
13.6. Bormann, Klaus, Orthopäd. Mech. Meist.	55	30.6. Küthmann, Fritz, Oberstudiendirektor a.D.	78
13.6. Loos, Franz, Kaufmann	82		
14.6. Landwers, Dr. Hans Edmund, Stadtkämmerer a.D.	84	1.7. Koppenhagen, Max, Graphiker	81
14.6. Flaskamp, Bernhard, Isoliermeister	77	2.7. Goldkuhle, Heinrich, Brauereidirektor i.R.	65
14.6. Woidtke, Hans, Ing. u. Geschäftsf.	60	2.7. Bobrowski, Emil, Gewandmeister i.R.	83
14.6. Schneewind, Hans-Joachim, Kaufmann i.R.	76	4.7. Kraus, Helmut, Labortechn. i.R.	86
15.6. Weidenhaupt, Prof. Dr. Hugo, Stadtarchivdir. a.D.	78	4.7. Krinn, Wilhelm, Spark. Abt. Direktor i.R.	76
17.6. Kiepe, Helmut, Königl. Dän. Konsul, Kaufmann	89	4.7. Tang, Heinrich, Kaufmann	86
18.6. Kaiser, Prof. Dr. Gert, Magnifizenz, Univ. Prof.	60	4.7. Miese, Michael, Goldschmiedemeister	55
18.6. Müller, Rudolf, Stadtamtman a.D.	94	5.7. Arensmann, Dieter, Polizeibeamter	60
18.6. Heil, Dr. Hans B., Generalkonsul, Bankier	82	5.7. Wesselmann, Eugen, Ltd. Stadtbaudir. a.D.	81
19.6. Ullritz, Heinz, Steuerberater	79	5.7. Goebels, Karl-Heinz, Kfm. Angestellter	80
20.6. Wimmer, Franz, Studiendir. a.D.	84	7.7. Windfuhr, Dr. Dieter, Arzt	77
20.6. Fauteck, Karl, Verw.-Amtmann a.D.	83	8.7. Scheel, Dr. Walter, Bundespräsid. a.D.	82
20.6. Schmidt, Werner, Direktor a.D.	75	9.7. Ritzenhofen, Medardus, Architekt	79
21.6. Möller, Detlef, Gastronom	60	10.7. Probst, Klaus, Pensionär	82
21.6. Keil, Karl-Josef, Ratsherr/Geschäftsf.	65		
21.6. Dreßen, Karl, Kfm. Angest.	55		
22.6. Lantermann, Friedrich-Karl, Kaufmann	81		

Was können wir für Sie tun?

Unser Service rund ums Haus



Gebr. Swertz GmbH
Bau & Stuckgeschäft

- Neubau • Umbau • Putz- und Stuckarbeiten
- Interior Design • Vollwärmedämmung
- Biologische Dämmsysteme • Energieberatung
- Umweltschutz • Betoninstandsetzung
- Rekonstruktionen • Sanierungsarbeiten

Alles aus einer Hand – Stadtbekannt

E-Mail: Swertz-Gruppe@t-online.de

Telefon 02 11/5 77 99 00, Telefax 02 11/57 79 90 29



Raum & Farbe
Malerwerkstätte GmbH

- Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich
 - Wohnungsrenovierung • Graffiti-Schutz
- Telefon 02 11/57 79 90 50, Telefax 02 11/57 79 90 29



HGV Haus & Grundbesitzverwaltung
Immobilien GmbH

- Verwaltung • Immobilien • Wertgutachten
- Telefon 02 11/57 79 90 30, Telefax 02 11/57 79 90 40



Baubetreuung Swertz
Projektmanagement

Wir bauen Ihr Haus nach Ihren Vorstellungen

- Schlüsselfertig • Umbau • Dachgeschossausbau
- Baubetreuung • Schall & Wärmeschutznachweis

Telefon 02 11/57 79 90 60, Telefax 02 11/57 79 90 29



Facility Management
Dienstleistung aus einer Hand für

- Haustechnik • Infrastruktur
 - kaufm. Verwaltung • Reparatur
 - Reinigungs- und Hausmeisterdienste
- Telefon 02 11/5 50 97 77, Telefax 02 11/57 79 90-29

Wann
sprechen
wir miteinander?

SWERTZ
GRUPPE

Im Nordpark Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)
Telefon 43 36 34 • Fax 43 49 16

Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service



Genießen Sie die Sonne bei einem
Nordpark-Spaziergang ...



Fit und schlank in den Sommer mit
Spargel, Fisch und Salaten



Planen Sie rechtzeitig Ihre Familien- und
Betriebsfeiern. Bitte reservieren!

Bernd Ahrens
Mitglied der „Blutwoosch-Galerie“



Elektro van Thiel

Inhaber: Frank van Thiel, Elektromeister
Elektrotechnik • Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a • 40549 Düsseldorf-Heerdt
Tel. 50 45 77 • Fax 50 17 44

- Beratung • Planung • Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen • Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen

Wer bessert mal Ihre gesetzliche Rente auf? Sie und die Kreissparkasse.

Wir beraten Sie gerne.

Düsseldorf, Kasernenstraße 69
10 x in Erkrath • 7 x in Mettmann • 6 x in Wülfrath



Die
Kreissparkasse
Düsseldorf

Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.

*Als ich auf der Reise zufällig
Der Liebsten Familie fand,
Schwesterchen, Vater und Mutter,
Sie haben mich freudig erkannt.*

*Sie fragten nach meinem Befinden
Und sagten selber sogleich:
ich hätte mich gar nicht verändert,
Nur mein Gedicht sei bleich.*

Heinrich Heine 1823

SCHUMANN
Optik
Seit 1882

Altstadt: Heinrich-Heine-Allee 43
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44
Oberkassel: Arnulfstraße 2a
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss-Uedesheim
Tel.: 021 31 - 934-0

**BESTÄNDIGKEIT
IM WANDEL DER ZEIT
150 JAHRE CARL SALM**



CARL SALM

Das älteste Bestattungs-
unternehmen in Düsseldorf
Apostel-Kapelle und
Aufbahrungsräume im Stammhaus
Tag + Nacht
☎ (02 11) 13 60 60



* * *Blumen* **Josef Vell** * *

Freundliches und geschultes Fachpersonal
berät Sie in der Blumenauswahl für
freudige und traurige Anlässe

- * Moderne Kranzbinderei — eigene Gärtnerei
- * Blumen in alle Welt durch Fleurop
- * Grabpflege und Grabneuanlagen
- * Dauergrabpflege mit der Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG
Parkplatz am Geschäft und am Friedhof
40468 Düsseldorf, Telefon 02 11/43 27 72,
Telefax 02 11/43 27 10